

Junger Komponist entstaubt Blasmusik

GURTNELLEN Die Brassband führte das abendfüllende Werk «Mythos San Gottardo» erstmals auf. Die Kombination von Musik und Erzählungen vermochte zu überzeugen.

PAUL GISLER
redaktion@urnerzeitung.ch

Fast zehn Minuten hielt der Applaus an. Und diesen Dank hatten sich Dirigent und Komponist Tobias Zwyer sowie die Brassband Gurtzellen verdient. Die Uraufführung des Gesamtwerks «Mythos San Gottardo» kam beim Publikum sehr gut an. Bis auf den letzten Platz war die Turnhalle der Kreisschule Urner Oberland gefüllt.

Instrumentalisten werden zu Chor

Zwyer machte mit seiner «Tondichtung über den sagenhaften Gotthard, für Brassband, Erzähler und Ländlerkapelle» eines deutlich: Blasmusik ist weder verstaubt noch dilettantisch, son-

dern kann frisch und modern daherkommen. Abwechslungsreiche Musik und die Erzählungen zur Geschichte des Gotthards sind präzise aufeinander abgestimmt. Alles ist wie aus einem Guss,

ein abgerundetes Gesamtpaket. Die Musiker beherrschen nicht nur ihr Instrument, sie brauchen auch ihre eigene Stimme. Da erklingen ein gregorianischer Choral, ein mystischer Naturjodel



Die Gastsolisten: Mathias Landtwing (links) und Fränggi Gehrig.

Bild Paul Gisler

oder ein mehrstimmiger Satz von «Ybärä Gottert flieget Brämä», stets subtil begleitet vom Rest der Band oder den beiden Solisten Fränggi Gehrig am Akkordeon und Mathias Landtwing an der Klarinette. Die Band, die auf der kleinen Bühne kaum Platz hatte, überzeugte mit ihrem klaren Brass-Sound. Das Gesamtbild wurde abgerundet durch geschickten Einsatz des Lichtes. Je nach Stimmung war es mal düster, mal heimelig oder sonnig hell.

Choreografie stimmt

Das Konzert war den begrenzten Möglichkeiten einer Turnhalle entsprechend choreografiert. Schon vor Beginn erklangen aus dem Lautsprecher Wasserrauschen und Vogelgezwitscher. Dazu gesellten sich in verschiedenen Ecken im Saal leise bimmelnde Herdenglocken, passend zum Stück «Alpstimmung», mit dem das Konzert eröffnet wurde. Im Stück «Koalitionskrieg» wählten sich die Zuhörer mitten im Geschehen. Eindrücklich dargestellt wurde hier der Kampf der Franzosen mit den Russen in der Schöllenschlucht. Gewaltiger Kanonendonner, erzeugt durch Kesselpauken, wurde beantwortet mit schrillen

Tönen der Cornets, die sich im Saal verteilt hatten.

Musik und Geschichtserzählungen flossen nahtlos ineinander. Nie war der Sprecher allein zu hören. Immer wurde er untermalt mit Instrumentalklänge. Alles verschmolz so zu einem grossen Ganzen. Christof Bühler ist es gelungen, kurz und genau die Geschichte dieses europaweit bedeutendsten Passes zu erzählen. Dieses Werk verdient definitiv die grosse Bühne und darf nicht einfach im Notenarchiv verstauben. Und das tut es auch nicht: Am 27. November ist es im Theater Uri in Altdorf erneut zu hören.

Das Projekt «Mythos San Gottardo» startete die Brassband Gurtzellen vor zwei Jahren. Während Jahrhunderten erlebte dieses Dorf hautnah die Geschichte des Gotthards. Regierungsrat Beat Jörg meinte in seiner kurzen Ansprache: «Was und wer wären wir ohne Gotthard?» Er brachte damit die Bedeutung dieses Verbindungsweges auf den Punkt. Nächstes Jahr steht wieder ein epochales Ereignis bevor: die Eröffnung des Neat-Basistunnels. Dieser Anlass inspirierte zu diesem grossartigen Musikprojekt.